Quelle: http://manuscripta.at/?ID=90
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

So verstan wir wol das du dein nicht gewaltig
bist wie wie maystu dan dy andern gewaltig
vnd darumb begern wir mehr dein gab noch
genad vnd stand mit freiden wo du hin willt
vnd do wo dise wort ende namen da ward d
alexand hoch gelachen in seinem gemuet vnd
gedacht das er allain kriegt vnd nicht ein her
wer vnd verstund wol das dew amualtigen
in wonen des lands exidcates all groß han
wazy dan er wie wol er grosse land betwungen
hat noch democh mocht er sein selbs gemuet
nicht betwingen damit bewart er aber sein
willige gehorsam vnd zach aber verrer

Hie an von der kunigin Candates

Es het alexander weit vnd verr wol
vernomen von hocher vernunft vnd
weisheit von ainer so hochen edlen kunigin mit
namen Candates die selb frau het selbe ere
vnd lob in allem land orient das er wenat
volsagen kan So was vast weis vnd tet sich
wie kain weltlichen freiden verzichten wan
dew weil ir her vnd kunig lebt da pflag sie
selber weiblichen ere vnd zuchten das er
wenat volsagen mag Alles das weiblich